

der Geschichte auf und wir verdanken römischen Schriftstellern die ersten dürftigen Nachrichten über dieselben. Sie waren ein Nomadenvolk, nicht durch festes Besitztum zu einem eigentlichen Staatsverband verknüpft, wohl aber, besonders zu Kriegszeiten, einem besonderen Heerführer untergeordnet. Weil ihre asiatische Heimat, in welcher das Getreide wild wuchs und aus der alle unsere wichtigen Haustiere stammen, nicht mehr Futter genug für ihre zahlreichen Rinderherden bot, sahen sie sich genötigt, wie einst Abraham von Lot, sich von ihren Stammesgenossen zu trennen und neue Weideplätze zu suchen. Sie folgten dabei dem sonderbaren Drange des Menschengeschlechts, von Osten nach Westen, dem Laufe der Sonne nachzuwandern, und kamen endlich in das Land, das sich vom Elster- und Erzgebirge nordwärts bis zum Harz erstreckt und im Westen vom Fichtelgebirge und dem Thüringer Wald begrenzt wird, und nahmen Besitz von demselben, bewohnten also auch unsere Heimat, das Vogtland.

Aber wie sah es in dem Lande aus, das sie sich, durch die Verhältnisse gezwungen, zum neuen Wohnsitz auserkoren hatten? Der ganze Gebirgszug, Miriquidi genannt, war mit mächtigen, undurchdringlichen Wäldern bedeckt, durch welche der belebende Sonnenstrahl nicht zu dringen vermochte, um die zahlreich sich bildenden Sümpfe auszutrocknen. Auch hatte das vorige Geschlecht nichts oder doch sehr wenig gethan, um durch Urbarmachung des Bodens ein milderes Klima auf denselben herabzurufen. Miriquidi bedeutet Schwarzwald, und man begreift noch heute sehr wohl, warum das Gebirge mit diesem Namen belegt wurde, wenn man die dunklen Nadelwälder betrachtet, die auch jetzt noch in außergewöhnlich großer Ausdehnung den Höhenzug bedecken.

In diesem Urwalde herrschte zur Zeit der Einwanderung der Hermunduren reges Leben; denn in den Zweigen uralter, majestätischer Bäume hörte man den lieblichen Gesang der Waldvögel, das Gurren der Holztauben, das Summen honigsuchender, wilder Bienen, den neckenden Ruf des Kuckucks und den Lockruf des balzenden Auerhahns. Durch das dichte Unterholz bahnte sich der Bär, der König der deutschen Wälder, seinen Weg; hier hausten der riesige Ur und der grimme Schelch; hier fochten Elen und Hirsch, beide von mächtigem Körperbau und gewaltiger Kraft, ihre Kämpfe aus; hier verbitterte der listige Fuchs seinem griesgrämigen Vetter, dem Dachse, sein freudloses Dasein; hier suchten Eber und Bache mit ihren Frischlingen grunzend ihre Eichel- und Buchelkost; hier beschlichen Wildkaze